

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis
in Kirche, Gesellschaft
und Kultur

**Kirchliche Berufe:
nebeneinander –
gegeneinander –
miteinander?**

Forum:

Jan Hermelink

**Kirchenleitung mit theologischem
Selbstbewusstsein**

Gunther Schendel

Wie geht's den Diakon*innen?

Praktische Theologie

Zeitschrift für Praxis in Kirche, Gesellschaft und Kultur

54. Jahrgang 2019 (von 1966–1993: THEOLOGIA PRACTICA)
Begründet von Gert Otto

54. Jahrgang 2019 · Heft 3 · ISSN 0946-3518

Redaktionskollegium:

Kristian Fechtner, Mainz; Jan Hermelink, Göttingen; Hanna Kasparick, Wittenberg;
David Plüss, Bern; Uta Pohl-Patalong, Kiel; Claudia Schulz, Ludwigsburg;
Christopher Zarnow, Berlin

Ständige Mitarbeiter*innen im Bereich Literatur/Medien/Kultur:

Moritz Emmelmann, Göttingen; Inge Kirsner, Stuttgart; Gernot Maier, Karlsruhe; Harald Schroeter-Wittke,
Paderborn; Maike Schult, Marburg

Redaktionsassistentz:

Antonia Lüdtke, a.luedtke@email.uni-kiel.de

Geschäftsführende Herausgeberin:

Prof. Dr. Uta Pohl-Patalong, Theol. Fakultät der Universität Kiel, Leibnizstraße 4, 24118 Kiel,
upohl-patalong@email.uni-kiel.de

Die Praktische Theologie publiziert – neben themenbezogenen Beiträgen – im Forum auch aktuelle Beiträge zur praktisch-theologischen Fachdiskussion. Zur Einsendung entsprechender wissenschaftlicher Texte an die Redaktion in Kiel wird nachdrücklich aufgefordert.

Alle Artikel werden vor der Veröffentlichung von zwei Herausgebenden begutachtet.

Heft 3-2019 herausgegeben von Hanna Kasparick/Claudia Schulz

Verlag und Eigentümer:

Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19/Eingang B,
33334 Gütersloh – www.fachzeitschriften-religion.de

Bezugsbedingungen/Jahresbezugspreis: »Praktische Theologie« erscheint vierteljährlich (Februar, Mai, August, November).

Gesamtjahresbezugspreis Print-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 96,- für Privatpersonen/jährlich 178,- für Institutionen;
Einzelheft € 27,99 für Privatpersonen.

Gesamtjahresbezugspreis Online-Ausgabe: (4 Hefte): jährlich € 108,- für Privatpersonen/€ 178,- für Institutionen

Jahresbezugspreis Online + Print-Ausgabe: € 209,- für Institutionen/€ 132,- für Privatpersonen

Die Preise gelten jeweils für den laufenden Jahrgang. Alle Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Abbestellungen sind nur zum Ende eines Jahrgangs möglich und müssen bis spätestens 30. September eingehen.

Service für Abonnentinnen und Abonnenten:

Print-Ausgabe: Verlegerdienst München GmbH, Theresia Bacher, Aboservice Gütersloher Verlagshaus, Gutenbergstr. 1,
82205 Gilching, Tel.: (0049) 08105-388 598, Fax: (0049) 08105-388-333, E-Mail: gvh@verlegerdienst.de

Online-Ausgabe/Online + Print-Ausgabe: Sigloch Distribution GmbH & Co. KG, Am Buchberg 8, D-74572 Blauffelden,
Tel.: (0049) 0 79 53-883-322, Fax: (0049) 0 79 53-883-375, E-Mail: cl.buscher@sigloch.de

Manuskripte sind per E-Mail an die Redaktion zu senden.

Ein Merkblatt zur formalen Gestaltung von Beiträgen ist bei der Redaktion erhältlich. Besprechung oder Rücksendung unverlangt zugesandter Bücher kann nicht gewährleistet werden, ebenso wenig die Rücksendung von nicht angeforderten Manuskripten.

Die Zeitschrift und alle in ihr veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, digitalisiert oder gesendet werden.

Print-Ausgabe: ISSN 0946-3518 / www.fachzeitschriften-religion.de

Online-Ausgabe: ISSN 2198-0462 / www.degruyter.com/view/j/prth

Verlag und Eigentümer: Gütersloher Verlagshaus, Verlagsgruppe Random House GmbH, Am Ölbach 19, Eingang B, D-33334 Gütersloh.

Grafische Gestaltung: Linda Oppen-Rhein, 44147 Dortmund
Gesamtherstellung: Weserdruckerei Rolf Oesselmann, Stolzenau
Printed in Germany

 **Klimaneutral**
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12559-1708-1001



Editorial

Hanna Kasparick/Claudia Schulz
Kirchliche Berufe: nebeneinander – gegeneinander – miteinander? 131

Thema: Kirchliche Berufe: nebeneinander – gegeneinander – miteinander?

Hanna Kasparick
Multiprofessionalität als »Gemeinschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Verkündigungsdienst«
Ein Rückblick auf die Ausbildungskonzeption des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR und ihre Wirkungen 133

Peter Bubmann
Gemeinsam unterwegs im Namen des Herrn
Eine pastoraltheologische Sicht auf das Miteinander kirchlicher Berufsgruppen 140

Stephan Garhammer
Nicht nur aus der Not geboren
Überfarrlicher Personaleinsatz im Bistum Hildesheim 151

Claudia Schulz
Kirchliche Berufsgruppen zwischen funktionaler Differenzierung und Zusammenarbeit
Eine Fallrekonstruktion 155

Gunter Kennel
Über Grenzen hinweg
Multidisziplinarität im Feld der Kirchenmusik 163

Forum

Jan Hermelink
Kirchenleitung mit theologischem Selbstbewusstsein
Kirchentheoretische Lernprozesse im Blick auf die deutschsprachige römisch-katholische Kirche 167

Gunther Schendel
Wie geht's den Diakon*innen?
Aktuelle Ergebnisse aus der hannoverschen Landeskirche 176

Gernot Meier Warum es sinnlos ist, sich mit einer Maschine zu messen – vor allem für die Maschine! Aber die theologische Debatte über die Vermessung des Menschen durch Menschen dringend notwendig ist	186
Harald Schroeter-Wittke Tod-Verweigerung <i>Zum 75. Todestag von Viktor Ullmann</i>	187
Maike Schult Literatur als Zufluchtsraum: Ein Überleben in drei Schritten <i>Angelika Klüssendorf: Das Mädchen</i> <i>Angelika Klüssendorf: April</i> <i>Angelika Klüssendorf: Jahre später</i>	190
Alexander Deeg Leere Bühnen, Sorgfalt und Freiheit: Reformierte Impulse für den Gottesdienst der Kirchen <i>David Plüss/Katrin Kusmierz/Matthias Zeindler/Ralph Kunz (Hg.): Gottesdienst in der reformierten Kirche. Einführung und Perspektiven</i>	192

Kirchliche Berufe: nebeneinander – gegeneinander – miteinander?

Zeiten des Wandels bringen nicht nur Abschiede mit sich, sondern bieten auch Chancen. Manche vergessene geglaubte Erkenntnis erfährt neue Bedeutung oder bisher unüberwindlich scheinende Grenzen werden durchlässig.

So auch im Feld der Berufsgruppen im Raum der Kirche: Nachwuchsmangel, insbesondere für den Pfarrberuf, Personalmangel allgemein, Stellenmangel und (bisweilen auch) Geldmangel nötigen gegenwärtig dazu, die Kompetenzen kirchlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassend in den Blick zu nehmen und Einsatz- und Verantwortungsbereiche neu zu bestimmen. In Mangel- oder Überlastungssituationen fallen Unschärfen und unregelte Überschneidungen in den Tätigkeiten der Berufsgruppen auf. Daraus ergeben sich Bedarfe an einer multiprofessionellen Zusammenarbeit und den entsprechenden Konzeptionen.

Dies betrifft die evangelische wie die katholische Kirche gleichermaßen. Nachdem in vielen Landeskirchen in den letzten zwanzig Jahren an Leitbildern für den Pfarrdienst gearbeitet wurde und der Pfarrberuf als »Schlüsselberuf« der Kirche erneut Karriere machte, gibt es gegenwärtig verschiedene Ansätze, das Miteinander der Berufsgruppen neu zu bestimmen und dabei auch diejenigen nicht zu vergessen, die sich ehrenamtlich in der Kirche engagieren. Die Zeiten einer Pastoraltheologie, die sich nur auf den Pfarrberuf konzentriert, scheinen trotz einiger gegenläufiger Beispiele zu Ende zu gehen. Doch stellt sich damit schon ein neues Miteinander ein oder bleiben in der Praxis alte Muster prägend? Und wie kann eine neue Theorie oder Theologie kirchlicher Berufe zur Veränderung beitragen?

Der erste Teil des Heftes bietet eine historische Perspektive und aktuelle praktisch-theologische Überlegungen mit konfessioneller und lokaler Konkretion: Zu den Neuansätzen im Miteinander der Berufsgruppen gehört auch die Ausbildungskonzeption des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR aus dem Jahr 1975. Sie war Teil umfassender Überlegungen zur Kirchenreform, die auf die Herausforderungen der damaligen Zeit reagieren wollte: erheblicher Mitgliederverlust, Nachwuchsmangel, Stellenrückgang in einem sich sozialistisch verstehenden Staat, der der Kirche feindlich gegenüberstand. Anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Gemeindepädagogischen Ausbildung in diesem Jahr erinnert *Hanna Kasparick* an die Geschichte dieser Ausbildungsbemühungen, ihr Gelingen und ihr Scheitern. Die damals gestellten Fragen und etliche der damals gefundenen Antworten sind auch für heutiges Nachdenken interessant und bedeutsam.

Peter Bubmann gibt in seinem Beitrag einen umfassenden Überblick zur gegenwärtigen praktisch-theologischen Diskussion und entfaltet eine eigene Theorie kirchlicher Beruflichkeit, die nicht nur die klassischen Berufsgruppen, Pfarrerinnen, Kirchenmusiker, Gemeindepädagogen und Diakoninnen im Blick hat, sondern offen ist für die Entwicklung neuer Berufe. Die fünf Dimensionen kirchlichen Handelns – Verkündigung und Zeugnis, Gemeinschaftsbildung, Liturgie und Spiritualität, Seelsorge und Diakonie sowie Bildung – strukturieren das Nachdenken. Dabei sind für Bubmann die Fragen der Leitung und der Vergewisserung bzw. Ordination Prüfsteine dafür, wie ernst eine Kirche die Professionalität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die geistliche Gleichwertigkeit ihrer Tätigkeiten nimmt. Ein Blick auf den aktuellen bayerischen Prozess zum Miteinander der Berufsgruppen verbindet theoretische Überlegungen und praktische Erfahrungen.

Stephan Garhammer erläutert für das Bistum Hildesheim das Konzept des überpfarrlichen Personaleinsatzes. Pastorale Teams übernehmen unter der Leitung eines Pfarrers die Unterstützung des kirchlichen Lebens und der Seelsorge in mehreren benachbarten selbstständigen Pfarrgemeinden. Dabei spielt die Idee der »lokalen Kirchenentwicklung« eine

Rolle. In ihr wird den Gläubigen vor Ort eine konstitutive Funktion zugewiesen. Sie sind es, die vor Ort Kirche gestalten: den Glauben verkünden, caritativ tätig sind, den Glauben gemeinsam feiern. Der Prozess ist allerdings von einer großen Ungleichzeitigkeit bestimmt. Es gibt Mitarbeitende und Gemeinden, die sich gut auf das Neue einstellen können, und es gibt andere, denen das aus unterschiedlichen Gründen schwerfällt.

Der zweite Teil des Heftes reflektiert exemplarische Felderfahrung: Das Miteinander kirchlicher Berufsgruppen in der evangelischen Kirche wird beispielhaft von *Claudia Schulz* in einer Fallrekonstruktion erhoben. Sie stellt Strukturen der Zusammenarbeit dar und zeichnet die Binnenlogik der jeweiligen Mitarbeitenden im Blick auf Kooperationen und Kollaborationen nach. Das (etwas ernüchternde) Ergebnis lautet: Die spezifische Kompetenz, die Kompetenzen der anderen Berufsgruppen wahrzunehmen und zu nutzen, wird von den Beteiligten bislang noch als wenig bedeutsam für das eigene berufliche Profil betrachtet. Um Abhilfe zu schaffen, so die Schlussfolgerung, bedarf es einer Entwicklung grundlegender Modelle der Zusammenarbeit, der Moderation von Prozessen und einer kirchentheoretisch fundierten Gestaltung eines Miteinanders der Berufe.

Aus der Perspektive von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern erläutert *Gunter Kennel* zunächst die Multidisziplinarität im eigenen Berufsfeld, die durchaus anderen (kirchlichen) Berufen vergleichbar ist und mehrere jeweils für sich studierbare Disziplinen abdeckt. Auch die von Peter Bubmann dargestellten fünf Dimensionen kirchlichen Handelns finden sich im Berufsbild von Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern wieder. Die Fähigkeit, andere Berufsgruppen wahrzunehmen und mit ihnen produktiv zusammenarbeiten zu können, sollte für alle Mitarbeitenden schon während des Studiums bzw. während der Ausbildung entwickelt werden. Mit den Überlegungen zu einer sich an die Ausbildung anschließenden aktiv gestalteten und begleiteten Berufseinstiegsphase liegen im Bereich der Kirchenmusik erste Schritte dazu vor.

Im Forum blickt *Jan Hermelink* auf die kirchlichen Reformprozesse und ihre praktisch-theologische Reflexion in der katholischen Kirche. Sowohl der Überblick über die Entwicklungen seit den 1960er Jahren als auch besonders die Ansatz der »angewandten Pastoralforschung« des Bochumer Kollegen Matthias Sellmann sowie das Konzept der »Kirche der Beteiligung« von Christian Hennecke zeigen, dass die intensive Beschäftigung mit den Lösungsstrategien der katholischen Geschwister gegenüber den aktuellen Herausforderungen außerordentlich lohnend ist und sie zu Unrecht in der evangelischen Praktischen Theologie wenig wahrgenommen werden. *Gunther Schendel* knüpft noch einmal an das Thema des Heftes an und stellt Ergebnisse der aktuellen Befragung von Diakon*innen in der Hannoverschen Landeskirche vor. Dabei geht es ebenso um die Faktoren, die für die Arbeitszufriedenheit verantwortlich sind wie um ihr Rollenverständnis und -profil, so dass empirische Fundierung dieses Berufes gerade vor dem Hintergrund der aktuellen kirchlichen Herausforderungen ermöglicht wird.

Dr. Hanna Kasparick war von 2005 bis 2017 Direktorin des Ev. Predigerseminars Wittenberg und ist seit 2018 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin, beauftragt mit dem Forschungsprojekt »Kirchenreform durch Ausbildungsreform? Geschichte und Wirkung des Ausbildungskonzeption des Bundes Evangelischer Kirchen in der DDR«. E-Mail: kasparick@eh-berlin.de

Prof. Dr. Claudia Schulz, Praktische Theologin und Sozialwissenschaftlerin, ist Professorin für Diakoniewissenschaft und Soziale Arbeit an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Sie hat ausgehend von Studien über den Diakonat und seine Kompetenzprofile im Spektrum kirchlicher Berufsgruppen empirisch geforscht. E-Mail: c.schulz@eh-ludwigsburg.de